

АУДИРОВАНИЕ
Hörverstehen
(15 баллов)

Sie hören einen Bericht zweimal. Lesen Sie zuerst die Aufgaben 1- 15. Dafür haben Sie zwei Minuten Zeit.

Kreuzen Sie bei den Aufgaben 1-7 an: Richtig – A, Falsch – B, in der Sendung nicht vorgekommen – C

1. Johanna Müller geht in die achte Klasse des Helene-Lange-Gymnasiums in Rendsburg.

A (richtig) B (falsch) C (nicht vorgekommen)

2. Sie bekommt monatlich Taschengeld von ihren Eltern.

A (richtig) B (falsch) C (nicht vorgekommen)

3. Johanna glaubt, dass ihre Freundinnen mehr Taschengeld bekommen.

A (richtig) B (falsch) C (nicht vorgekommen)

4. Johannas Mutter verdient nicht viel Geld.

A (richtig) B (falsch) C (nicht vorgekommen)

5. Die Eltern von Teenager haben unterschiedliche Regelungen.

A (richtig) B (falsch) C (nicht vorgekommen)

6. Lara hat weniger Taschengeld als Johanna.

A (richtig) B (falsch) C (nicht vorgekommen)

7. Johanna und ihre Mutter gehen zusammen Kleidung kaufen.

A (richtig) B (falsch) C (nicht vorgekommen)

Kreuzen Sie bei den Aufgaben 8 - 15 die Satzergänzung an, die dem Inhalt der Sendung entspricht!

8. Johanna Müller ist ... Jahre alt.

A. dreizehn

B. vierzehn

C. fünfzehn

9. Sie lebt im Bundesland...

- A. Rheinland-Pfalz.
- B. Sachsen-Anhalt.
- C. Schleswig-Holstein.

10. Ihre Mutter möchte Johannas Taschengeld auf ... Euro im Monat begrenzen.

- A. dreißig
- B. sechzig
- C. hundert

11. Sabine schlägt Johanna vor, ihre Freundinnen zu fragen, ...

- A. wie viel Geld ihre Eltern verdienen.
- B. ob sie wirklich mehr Taschengeld bekommen.
- C. wie oft sie Klamotten kaufen.

12. Johannes Freundin ... geht babysitten und verdient sich etwas.

- A. Louisa
- B. Lara
- C. Sabine

13. Lara hat höhere Ausgaben, denn sie muss ... selbst bezahlen.

- A. ihre Fahrkarten
- B. ihr Mittagessen
- C. ihre Anziehsachen

14. Mutter und Tochter besprechen noch einmal, ob ...

- A. Johanna als Babysitterin arbeiten muss.
- B. Johanna mit 30 Euro pro Monat zurechtkommt.
- C. Johanna das Taschengeld wöchentlich bekommen soll.

15. Johanna möchte ... arbeiten, um sich ein bisschen Geld zu verdienen.

- A. am Wochenende
- B. am Nachmittag
- C. in den Ferien

ЛЕКСИКО-ГРАММАТИЧЕСКИЙ ТЕСТ
Lexikalisch-grammatische Aufgabe
(20 баллов)

Aufgabe 1. Lesen Sie den Text zum ersten Mal. Setzen Sie in den Lücken 1-10 die Wörter, die nach dem Text kommen, in richtiger Form ein. Gebrauchen Sie jedes Wort nur einmal. Passen Sie auf: 8 Wörter bleiben übrig.

Wandern extrem

Fast jeder zweite Deutsche wandert regelmäßig __ (A) __ seiner Freizeit. Die meisten von ihnen wandern ein paar __ (1) __, essen mittags in einem Wirtshaus und freuen sich abends __ (B) __ ihr komfortables Bett. Andere __ (2) __ Wanderer wagen die extreme Variante: das Fernwandern. Sie nutzen lange Wanderwege in Deutschland oder im Ausland.

Fernwandern wird auch „Trekking“ genannt. __ (C) __ gibt verschiedene __ (3) __: mehrere Tage oder einige Wochen, auf Wanderwegen oder abseits von Routen, oft durch Naturschutzgebiete. Dabei versorgen sich Fernwanderer selbst. Sie haben __ (4) __ dabei und bereiten diese auf einem Kocher zu. Sie schlafen im Zelt. In einigen Ländern ist das unkompliziert: Es gilt das „Jedermannsrecht“. Das heißt, __ (D) __ man überall zelten darf. In Deutschland ist es anders. Jedes Stück Land __ (5) __ jemandem. __ (E) __ darf nicht überall sein Zelt aufschlagen, sondern muss jemanden fragen oder auf einen Campingplatz gehen. Aber egal, wo man unterwegs ist: Für Fernwanderer steht __ (F) __ Natur im Mittelpunkt. Deshalb gehört der Umweltschutz zur Philosophie der Fernwanderer. __ (6) __ Regeln __ (G) __ zum Beispiel: „Hinterlasse nichts außer deinen Fußspuren!“ und „Nimm nichts außer deinen Eindrücken!“ Das __ (7) __, dass man keinen Müll hinterlassen soll und __ (H) __ Pflanzen oder Tiere aus der Region mitnehmen darf.

Viele Wanderer tragen 15 bis 20 Kilogramm auf dem Rücken. Beim Packen __ (I) __ Rucksacks gilt die Devise: „Weniger ist mehr!“ Nur die nötigste Bekleidung, keine Kosmetik und Luxusartikel. Wer allein oder nur zu zweit wandert, braucht zum Beispiel keine Teller, sondern __ (8) __ direkt aus dem Topf. Es ist wichtig, dass die Lebensmittel viele Kalorien enthalten, wie zum Beispiel Nudeln, Hafenflocken und Nüsse. Wer nicht immer sauberes Trinkwasser __ (9) __ kann, muss einen guten Wasserfilter dabei haben. Für Fernwanderungen muss man __ (J) __ gut orientieren können, entweder mit Landkarten oder einem GPS-Gerät. Nur so kommt man __ (10) __ ans Ziel.

| | Nummer der Lücke |
|----------|-------------------------|
| Variante | |
| bedeuten | |
| Stunde | |

Чтение
LESEVERSTEHEN
(20 баллов)
TEIL 1

Lesen Sie zuerst den Text und lösen Sie dann die darauf folgenden Aufgaben.

Fast jeder vierte Jugendliche mit hohem Fastfoodkonsum

Fast jeder vierte Jugendliche in Deutschland hat einen hohen Konsum an Fastfood. Insgesamt 23 Prozent der 12- bis 17-Jährigen nehmen nach eigenen Angaben täglich mindestens zehn Prozent ihrer Gesamtenergie durch Fastfood wie Pizza, Döner oder Currywurst auf, wie neue Daten des Robert-Koch-Instituts (RKI) zeigen.

Die Angaben stammen aus der sogenannten Eskimo-Studie. Zwischen 2015 und 2017 befragte man Kinder nach ihrem Ernährungsverhalten. Im Vergleich zur Studie von 2006 veränderte sich die tägliche Energiezufuhr durch Fastfood bei Mädchen kaum, bei Jungen sank sie hingegen deutlich.

Unterschiede zeigen sich bei Jugendlichen mit hohem Konsum auch hinsichtlich Alter, sozioökonomischem Status, Schultyp, Gemeindegröße und Medienkonsum. So steigt zum Beispiel der Energieanteil aus Fastfood mit dem Alter, nimmt aber mit einem höheren sozioökonomischen Status der Familie ab.

Bei Mädchen veränderte sich die Energiezufuhr über Fastfood in den vergangenen zehn Jahren kaum und liegt heute bei 126 Kilokalorien pro Tag. Bei den Jungen sank sie in den beiden Befragungszeiträumen hingegen deutlich von 252 auf 188 Kilokalorien pro Tag. "Klar ist: Das reicht nicht", erklärte RKI-Präsident Lothar Wieler. Der Fastfoodkonsum müsse weiter reduziert werden.

Fastfoodprodukte gelten als nicht gesundheitsförderlich, weil sie meist fettreich sind und in der Regel größere Mengen hochverarbeiteter Kohlenhydrate, viel Salz und versteckten Zucker enthalten. Ein hoher Konsum kann starkes Übergewicht begünstigen. Adipositas erhöht wiederum unter anderem das Risiko für Diabetes und Herz-Kreislaufkrankungen.

Die Deutsche Diabetesgesellschaft forderte ein Verbot von an Kinder und Jugendliche gerichtete Werbung für ungesunde Produkte. Es gebe Belege dafür, dass Werbung für Fastfood im Fernsehen direkt dazu führe, dass Kinder häufiger Fastfood essen und dabei sogar ein gutes Vorbild der Eltern zunichte mache, erklärte Geschäftsführerin Barbara Bitzer.

Wie die Studie des RKI weiter zeigt, verzehren rund 63 Prozent der Kinder im Alter von sechs bis elf Jahren Biolebensmittel. Bei diesen Kindern liegt der Anteil der Biolebensmittel an der gesamten Verzehrmenge pro Tag bei durchschnittlich acht Prozent. Je höher der sozioökonomische Status ist, desto höher ist dieser Anteil.

1. Insgesamt zweiunddreißig Prozent der 12- bis 17-jährigen essen täglich zu viel Fastfood.

A Richtig B Falsch C Nicht im Text

2. Robert-Koch-Institut befragte die Kinder, wie sie sich ernähren.

A Richtig B Falsch C Nicht im Text

3. Die Angaben zeigen, dass die Jungen heute nicht so viel Energie durch Fastfood bekommen als früher.

A Richtig B Falsch C Nicht im Text

4. Der Konsum an Fastfood hängt nicht von dem Alter und Schultyp der Kinder ab.

A Richtig B Falsch C Nicht im Text

5. In den Familien mit einem höheren sozioökonomischen Status konsumiert man weniger Fastfood.

A Richtig B Falsch C Nicht im Text

6. Die meisten Kinder und Jugendliche essen zu wenig Gemüse und Obst.

A Richtig B Falsch C Nicht im Text

7. Lothar Wieler glaubt, dass man den Fastfoodkonsum weiter reduzieren muss.

A Richtig B Falsch C Nicht im Text

8. Fastfoodprodukte sind sehr gesund, denn sie enthalten Fett, Salz und Zucker.

A Richtig B Falsch C Nicht im Text

9. Die Werbung für ungesunde Produkte ist in Deutschland verboten.

A Richtig B Falsch C Nicht im Text

10. Barbara Bitzer ist Geschäftsführerin der Deutschen Diabetesgesellschaft.

A Richtig B Falsch C Nicht im Text

11. Ein gutes Vorbild der Eltern wirkt auf die Kinder besser, als Werbung im Fernseher.

A Richtig B Falsch C Nicht im Text

12. Im Alter von sechs bis elf Jahren essen mehr als sechzig Prozent der Kinder Biolebensmittel.

A Richtig B Falsch C Nicht im Text

II. Teil

Finden Sie eine passende Fortsetzung zu den Sätzen in diesem Text. Die erste Antwort ist schon in die Tabelle unten eingetragen. ACHTUNG! Zwei Antworten sind übrig.

| | | | | | | | | | |
|-----------|----------|----------|----------|----------|----------|----------|----------|----------|----------|
| 11 | 0 | 1 | 2 | 3 | 4 | 5 | 6 | 7 | 8 |
| | A | | | | | | | | |

- (0) In Deutschland gibt es...
- (1) Jede Apotheke ist von außen...
- (2) Nicht immer gibt es in einer Apotheke...
- (3) Dann bestellt der Apotheker...
- (4) Apotheken sind meistens...
- (5) In der Nacht und an Feiertagen...
- (6) Das heißt, dass...
- (7) Interessant ist, dass...
- (8) Oft sind das die Namen...

Fortsetzungen:

- (A) etwa 21500 öffentliche Apotheken.
- (B) die gewünschte Medizin.
- (C) gibt es einen Notdienst.
- (D) am roten „A“ zu erkennen.
- (E) alle Apotheken in Deutschland eigene Namen haben.
- (F) von Heiligen oder Tieren.
- (G) jedes Medikament.
- (H) braucht man nicht.
- (I) ein paar Apotheken offen sind.
- (J) nur für ältere Leute.
- (K) montags bis samstags geöffnet.

Landeskunde

1. Wo wurde E. M. Remarque geboren?
 - a) In Osnabrück
 - b) In Berlin
 - c) In Hannover
2. Wann starb er?
 - a) 1972
 - b) 1970
 - c) 1975
3. Sein erster Roman hieß:
 - a) Die Traumbude
 - b) Im Westen nichts Neues
 - c) Drei Kameraden
4. Welches Werk von Remarque wurde als Erstes in Hollywood verfilmt?
 - a) Im Westen nichts Neues
 - b) Drei Kameraden
 - c) Die Traumbude
5. Wann emigrierte Remarque nach Amerika?
 - a) 1938
 - b) 1939
 - c) 1940
6. Wie heißt eine der bekanntesten deutschen Widerstandsgruppen?
 - a) Rote Rose
 - b) Weiße Rose
 - c) Wilde Rose
7. Wo studierten die Mitglieder der Organisation?
 - a) An der Berliner Universität
 - b) An der Münchner Universität
 - c) An der Leipziger Universität
8. Wo wurde Aleksander Schmorell geboren?
 - a) In Orenburg
 - b) In Oranienbaum
 - c) In Oldenburg
9. Was studierte A. Schmorell?
 - a) Philosophie
 - b) Russisch und Literatur
 - c) Medizin
10. Wann wurde die Geschwister Scholl getötet?
 - a) Am 13. Juli 1943
 - b) Am 17. Februar 1943
 - c) Am 22. Februar 1943

11. Wer hat die deutsche Nationalhymne komponiert?
 - a) Franz Josef Haydn
 - b) Wolfgang Amadeus Mozart
 - c) Johann Sebastian Bach
12. Wo liegt die Insel Rügen?
 - a) An der Nordsee
 - b) An der Ostsee
 - c) Am Bodensee
13. Wie heißt die Hauptstadt von der Schweiz?
 - a) Bern
 - b) Zürich
 - c) Wien
14. Zu welchen Sprachen gehört Deutsch?
 - a) Zu den slawischen
 - b) Zu den romanischen
 - c) Zu den germanischen
15. An welchem Fluss liegt Wien?
 - a) Am Rhein
 - b) An der Spree
 - c) An der Donau
16. Was feiern die Kinder am 6. Dezember?
 - a) Martinstag
 - b) Nikolaustag
 - c) Weihnachten
17. Was ist die Hauptstadt von Liechtenstein?
 - a) Innsbruck
 - b) Vaduz
 - c) Liechtenstein
18. Das kleinste Bundesland ist:
 - a) Bremen
 - b) Berlin
 - c) Hamburg
19. Wann ist der Heiligabend?
 - a) Am 5. Dezember
 - b) Am 25. Dezember
 - c) Am 24. Dezember
20. Der Baustil des Kölner Doms ist...
 - a) Gotik
 - b) Barock
 - c) Klassizismus

ПИСЬМО
Schreiben
(20 баллов)

Lesen Sie den Anfang und das Ende der E-Mail. Wie könnte der ganze Brief aussehen? Erfinden Sie den Mittelteil (ca. 250 Wörter). Verlassen Sie sich dabei auf Ihre eigenen Kenntnisse und Erfahrungen, versuchen Sie sich in die Personen hineinzuversetzen. Schreiben Sie zur ganzen E-Mail noch den passenden Titel dazu. Sie haben 60 Minuten Zeit.

Hallo, Sonja,
es tut mir leid, dass ich gestern zu dir nicht kommen könnte, aber mir ist eine dumme Geschichte passiert. Als ich am Nachmittag mit meinem Hund spazieren ging...

... Mittelteil ...

Da war es schon spät und ich wollte dich nicht stören. Treffen wir uns morgen?

Beste Grüße, Birgit.